

Olympia: Erster Tag

Verenigte Staaten, Kanada, Ungarn und Schweden gewinnen die ersten Eishockeyspiele

Drahtmeldung unseres zu den Olympischen Winterspielen entsandten Sonderberichterstatters Dr. ULRICH GOLDBECK

GARMISCH-PARTENKIRCHEN, 6. Februar.

Der erste Tag der Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen wies neben der Eröffnungsfeier nur Eishockey-Kämpfe auf. Die deutsche National-Mannschaft, die zuerst gegen USA antrat, übertraf alle Erwartungen und unterlag den Amerikanern nur knapp 0:1. Sie war besonders in dem letzten Spielabschnitt stark im Angriff und hätte ein Unentschieden verdient. Der starke Schneefall, der nur vorübergehend nachliess, war ein grosses Handicap für die Eishockeyspieler. Trotzdem sah man auch in den anderen Spielen gute Leistungen. Die Kanadier schlugen die Polen 8:1, und die Ungarn übertrafen durch einen 11:2-Sieg über Belgien.

Schweden schlägt Japan 2:0

Der erste Tag wurde beschlossen mit dem Eishockeyspiel zwischen der japanischen und der schwedischen Olympia-Mannschaft. Die Mannschaften trafen sich in folgender Aufstellung gegenüber: Schweden: Tor: Carlsson, H.; Verteidigung: Bergquist, Lundell; Sturm I: Engberg, Jänhki, Liljeberg; Sturm II: Heklmann, Carlsson, R., Andersson. Japan: Tor: Honmann; Verteidigung: Hayama und Ichikawa; Sturm I: Kamei, Shoji, Hirano; Sturm II: Kitazawa, Furuya und Kinoshita.

Schweden und Japan spielten in der vierten Gruppe, in Gruppe D, der ausser ihnen nur noch England angehört. England und Schweden müssen auf den beiden ersten Plätzen und damit also teilnahmeberechtigt für die Zwischenrunde erwartet werden, denn die Japaner betreiben diesen Sport zu kurze Zeit, um einen gefährlichen Gegner für diese beiden starken Eishockey-Nationen abgeben zu können. Die Eishockeyspieler aus dem Fernen Osten entledigten sich ihrer Aufgabe aber weitaus besser, als man es ihnen zugetraut hatte. Die knappe 0:2-Niederlage gegen die Schweden ist auf jeden Fall ein Achtungserfolg für die ehrlichen Japaner. Sie verdanken ihn nicht zuletzt ihrem ausgezeichneten, sehr beweglichen Torwart, der den Schweden die Scheibe oft genug im Sprung vom Schläger nahm, ausserdem einer grossen Portion Glück. Es sei ihnen ferner bescheinigt, dass sie aufopfernd und mit vollem Einsatz kämpften.

Die Schweden spielten nicht sehr glücklich und konnten nicht überzeugen. Ihre sehr junge Mannschaft besetzt aus grossen und kräftigen Spielern, liess aber doch hinsichtlich Genauigkeit und Flüssigkeit der Kombination zu wünschen übrig.

Selbstverständlich erschwerte das dicke Schneestreiben, das auch am Abend unvermindert anhält, ein exaktes Zusammenspiel. Die Tore für Schweden schoss Engberg, der im ersten Drittel ein Missverständnis zwischen den beiden japanischen Verteidigern ausnutzte und im letzten Drittel Liljeberg, der geschickt zwei Japaner umspielte und am Torwart vorbei die Scheibe ins Netz beförderte.

Das spricht für Deutschland

USA-Eishockeymannschaft schlägt die Schweiz 3:0

GARMISCH-PARTENKIRCHEN, 7. Februar.

Das Ergebnis des Spieles der deutschen Eishockeymannschaft gegen Amerika, das 0:1 für Deutschland verloren ging, gewinnt an Wert. Man schätzte es höher ein, als in der ersten Aufregung über den Verlust des Spieles, als man die Amerikaner gegen die Schweiz spielen sah. Es war das zweite Spiel des heutigen Vormittags und führte zwei der schärfsten Gegner aus der Gruppe B, der auch Deutschland angehört, zusammen. Da erst merkte man nämlich — vielleicht liess das starke Schneestreiben gestern diese Tatsache nicht zur Geltung kommen —, dass die Amerikaner doch eine ganze Portion Können mitgebracht haben, dass sie recht spielerisch sind.

Bei klarem, sonnigem Wetter standen sich die Mannschaften in folgender Aufstellung gegenüber:
USA: Tor: Moore; Verteidigung: Shaughnessy und Stubbs; Sturm I: Smith, Rowe, Garrison; Sturm II: Spain, Lax und Ross.
Schweiz: Tor: Künzler; Verteidigung: Schmidt und Hug; Sturm I: Torriani, H. Cattini und F. Cattini; Sturm II: H. Kessler, Heller und K. Kessler.

Die Amerikaner gingen aus dem temperamentvollen, harten und schnellen Spiel mit 3:0 Toren als Sieger hervor. Torlos verlief das erste Drittel. Eine leichte Überlegenheit von USA war unverkennbar. Es wurde hart und erbittert gekämpft. Jede Mannschaft wusste, dass ein Tor den Sieg bedeuten konnte. Tempo, Tempo auf beiden Seiten, böse aussehende Stürze an den Banden, gefährlich kamen die Amerikaner oft genug durch. Der grosse, blonde Garrison ist ein Meister im Täuschen und Dribbeln. Immer, wenn er mit nach vorn kam, wurde es brenzlich vor dem Schweizer Tor. Es wurde viel und scharf geschossen. Der Schweizer Torwart hatte alle Hände voll zu tun.

Aber auch sein Gegenüber, der amerikanische Torwart Moore — man errät in der Art, die Bälle aus der Luft zu fangen, den Baseball-Spieler in ihm — bekam Besuch; denn berühmten „off“ Sturm (Cattini H., Cattini F., Torriani) gelangten einige herrliche Durchbrüche, aber auch sie brachten kein Tor ein.

Das gleiche Bild zu Anfang des zweiten Drittels, bis dann zum Schluss dieses Spieldrittels das Pech über die Schweizer hereinbricht. Bei einem Vorstoss des Schweizer Sturmes wurde die Scheibe von den Amerikanern abgefangen, die nun ihrerseits mit allen drei Sturmern gegen das Schweizer Tor vorstürmten, die Schweizer Verteidigung überspielten und durch eine Vorlage von Ross an Spain durch Spain das erste Tor schossen. Die Schweizer wurden offensichtlich durch dieses Tor etwa durchmindestgebracht, denn nun liess das zweite Tor nicht lango auf sich warten. Die Schweizer Verteidigung beging einen Fehler, sie

zögerte mit der Scheibenabgabe, schon sprang ein Amerikaner dazwischen, und Ross schoss scharf und unhalbiert für den Schweizer Torwart ein. Tor Nummer drei war ein Fehler des Schweizer Torwartes. Er liess unheimlich scharfen Weichschuss des Amerikaners Ross vom Schläger ins Tor rutschen.

Nach diesen drei Toren, die die Amerikaner in ganz kurzer Zeit hintereinander erzielten, ist das Schicksal der Schweizer Mannschaft besiegelt. Verzweifelt wehrte sich die Schweiz im letzten Drittel, hatten auch klare Chancen, aber die körperliche Überlegenheit der Amerikaner hielt allen Angriffen stand. Noch in der letzten Minute hatte Torriani Gelegenheit, das Ehrentor für die Schweiz zu schiessen. Er war frei mit der Scheibe durchgebrannt, knallte sie aber dem amerikanischen Torwart direkt auf die Schiene.

Nach diesem Siege der Vereinigten Staaten über die Schweiz darf man auf das Spiel zwischen Deutschland und der Schweiz mit Recht gespannt sein.

Ischechoslowakei — Belgien 5:0

Zur gleichen Zeit wurde auf dem Rieseensee das Vorrundenspiel Tschechoslowakei gegen Belgien ausgetragen. Die Tschechoslowakei blieb in diesem Spiel überlegener Sieger mit 5:0 Toren. Es war von ihnen auch kein anderes Ergebnis zu erwarten; denn bekanntlich gehört die Mannschaft der Tschechoslowakei zu den erfolgreichsten Anwärtern auf den Titel eines Europameisters.

Auch hier verlief das erste Drittel torlos, die Belier wehrten sich auch hier mit Erfolg. Auch hier gab es im zweiten Drittel den reichsten Torregen. Vier Tore konnten die Tschechen in dieser Zeit schiessen und mit einem letzten Tore im dritten Drittel ihren Sieg mit 5:0 sicherstellen.

Kanadas Siegeszug

Kanadas Eishockeyspieler sind seit Jahren unbestrittene Weltmeister. Nur einmal, im Jahre 1933, liessen sie sich den Titel von den Amerikanern abgeben. Ihr Spielmaterial scheint unerschöpflich zu sein. Immer sind es neue, unbekanntere Mannschaften, die das Abornblatt so grandios vertreten. Die Läden, die das kanadische Eishockey durch Übertritt seiner Besten zum Professionsismus erleidet, sind erstaunlich schnell wieder aufgefüllt. Kein Zweifel, dass die Träger des roten Ahornblattes auch in diesem Jahre wieder vorn enden werden, dass sie ihren ungezählten Triumpfen eine neue goldene Meile hinzufügen werden. Aber sie werden diesmal härter als je kämpfen müssen, ehe sie zu Ziele sind. Die Tschechoslowakei, die Schweiz, Italien und vielleicht auch England haben durch kanadische Spieler und Trainer, die sich in Europa erhalten, viel gelernt. Die Kanadier gewinnen nicht mehr mit umhertrotzen so hohen Torquaten, wie noch vor fünf bis sechs Jahren. In bester Erinnerung ist noch das Meisterschaftsspiel des vorigen Jahres in Davos, das die Kanadier gegen die Tschechoslowakei 2:1, aber nur durch ein Selbsttor der Tschechen, gewannen.

Die Kanadier, die ihr Land auf den IV. Olympischen Winterspielen vertreten, haben bisher zwei Spiele hinter sich. Gestern gewannen sie gegen Polen mit 8:1 Toren, und heute schlugen sie Lettland mit 11:0 Toren. Das heutige Spiel trug ebenso wie das gestrige den Charakter der absoluten Überlegenheit der Kanadier. Die kanadische Mannschaft spielte in folgender Aufstellung:

Im Tor: Nash; Verteidigung: Murray, Milman; 1. Sturm: Newell, Farmer Horn und Farguharson; 2. Sturm: St. Germain, Thomson und Friday.

Es war viel Tempo in dem Spiel, aber das Tempo machten die Kanadier, die unbedingt ein hohes und überlegenes Ergebnis herausziehen wollten. Die Letten, gegen das Vorjahr, wo sie 14 gegen die Kanadier unterlagen, zweifellos verbessert, wehrten sich verzweifelt und machten viele klare Torchancen, die Kanadier nutzten. Der lettische Torwart zeichnete sich dabei aus. Drei- bis viermal ballte auch die Letten klare Torchancen. Sie wurden verpasst.

Die Kanadier zwangen die Tore durch ihre enorme Schnelligkeit, ihre Sicherheit auf den Schlägeln, durch ihr wunderbares kluges Zusammenspiel. Die tschechoslowakische Mannschaft zeigte Beweis dafür, dass ideenreiches Zusammenenspiel und immer wieder zum Zusammenspiel auch bei dem Eishockey alles ist. Wunderbar neue scharfe Vorlagen aus vollem Laufe quer über das Spielfeld, genau auf den Schläger des Kameraden, diese kurzen Stopps und unerwarteten Spitzvorlagen, dieses genaue Zuspätschießen auf den freien Raum, das immer wieder gefährliche Situationen vor dem Letten tor schuf. Die Überlegenheit der Kanadier war drückend. Sie strömten mit vier, oft mit fünf Mann, setzten sich minutenlang im lettischen Tor fest, waren dauernd in Bewegung und liessen die Letten nur ganz selten zu Durchbrüchen kommen. Die erzielten Tore waren kleine Meisterwerke und für den lettischen Torwart — er hielt, was er halten konnte und darüber hinaus noch vieles, von dem man glaubte, dass es nicht zu halten sei — unmöglich zu meistern.

Die Tore für Kanada schossen St. Germain (4), Farguharson (3), Farmer Horn (1), Haggarty (2).

Beste Spieler der Kanadier war der temperamentvolle Verteidiger Milton.

England — Schweden 1:0

Fairer Eishockeykampf in Garmisch-Partenkirchen

Von unserem Sonderberichterstatter Dr. ULRICH GOLDBECK

GARMISCH-PARTENKIRCHEN, 7. Februar.

Das auf die Begegnung Oesterreich-Polen folgende Spiel führte England und Schweden zusammen. Auch die Engländer traten zum erstmaligen in Aktion. Sie brauchten eigentlich nicht um das Erreichen der Zwischenrunde zu bangen, denn sie bildeten mit Schweden und Japan zusammen die vierte Gruppe und sollten immer über Japan triumphieren können, und der zweite Platz in jeder Gruppe genügt bekanntlich, um die Teilnahme für die Zwischenrunde zu erwerben.

Die Engländer waren aber ehrgeizig, sie wollten einen Sieg über Schweden! Sie hinterliessen einen ausgezeichneten Eindruck. Mit ihrem ruhigen Klagen, in der ideenreichen Kombination an die Kanadier erinnernden Spiel schlugen sie Schweden 1:0. Die englische Mannschaft nahm den Kampf in folgender Besetzung auf: Tor: Foster; Verteidigung: Erhardt, Borland; Sturm I: Dailey, Chappell, Davey; Sturm II: Archer, Brenchley, Kilpatrick. Schweden hatte annähernd die gleiche Mannschaft zur Stelle wie am Vortage bei dem Kampf gegen Japan.

Das Spiel stach gegen das vorübergehende (Oesterreich-Polen) angenehm ab. Es wurde von beiden Mannschaften ruhiger und disziplinierter gespielt, mehr und besser kombiniert. Zwei Minuten

nach Beginn geht England durch ein Tor von Brenchley in Führung, das einzige Tor des ganzen Spieles!

Es ist klar, dass nach den beiden ersten Dritteln, in denen die Schweden dem einen Tor, das die Engländer erzielten, keinen Erfolg entgegenzusetzen konnten, ein scharfer Endesputz der jungen und ehrgeizigen Nordländer einsetzen würde, und kaum hat das letzte Drittel begonnen, da geht Schweden auch schon zum Angriff über und bedrängt das englische Tor hart, die schwedischen Stürmer haben aber viel Pech: Liljeberg und Jänhki verschliessen, werden abgedrängt, aber immer wieder werden die beiden grossen schwedischen Verteidiger ihren Angriff nach vorn.

England muss seinen knappen Vorsprung hart verteidigen.

Die Schweden riskieren alles: Durchbrüche, Angriffe zu Vieren, ja selbst zu Fünfen, Weichschüsse in den unmöglichsten Situationen. Die Engländer sind ganz in der Verteidigung, sie müssen sich ihrer Haut verzweifelt wehren. Aber trotz ihrer Überlegenheit können die Schweden nur selten zu einer klaren Führung kommen. Ausserdem hält der englische Torwart sehr sicher. Zum Schluss behabtes Hin und Her. Dann erlöst der Schussputz. Die Engländer verliessen als glückliche Sieger das Eis.

(Weitere Berichte im Sportteil.)

Deutschland — Italien 3:0



Für die kanadischen Stürmer ist keine Hintermannschaft des Olympischen Eishockey-Turniers stark genug. Sie kombinieren genau und sind so sicher, dass ihnen auch kein feindlicher Verteidiger den Weg versperren kann

In dem Spiel gegen Italien war unsere deutsche Ländermannschaft in ganz ausgezeichnete Spiellaune. Sie konnte die Italiener, die in uns wohl nicht einen so starken Gegner erwartet hatten, glatt mit 3:0 Toren an die Wand spielen.

Das Spiel war für uns von grosser Wichtigkeit. Es ging darum, ob wir bereits aus der Vorrunde ausscheiden oder weiter in Rennen verbleiben. Zu dem Spiel hatten sich gegen 8000 Zuschauer eingefunden, die begeisterte Zeugen eines grandiosen Kampfes waren.

Das Spiel begann mit zehn Minuten Verspätung. Kögel leitete eine Serie von Angriffen ein. Gegenangriffe der Italiener folgten. Die „Azurri“ kommen aber nicht über das Mittelfeld hinaus. Ein Alleingang von Jaenecke folgt. Die Deutschen bleiben weiter im Angriff, können aber bei der ausgezeichneten Verteidigung der Italiener vorläufig nichts ausrichten. Ein wunderbarer Schuss von Ball folgt auf eine Vorlage von Jaenecke. Die Italiener versuchen sich in Weitschüssen. Ein Bombenschuss von Schubukat geht dicht vorbei. Der deutsche Sturm lässt einige Gelegenheiten aus, weil er auf Weitschüsse nicht hart genug nachsetzt. Eine brenzliche Situation vor dem deutschen Tor rettet Egginger, und dann schiesst bei einem Gegenangriff auf Vorlage von Wiedemann Schubukat das erste Tor. Ein zweites Tor, das bald darauf folgt, gibt der Schiedsrichter wegen Abseits nicht. Das Spiel flaut eine Kleinigkeit im Tempo ab. Jaenecke setzt kurz vor Schluss zusammen mit Ball zu einem Gegenangriff ein, der um ein Haar zum Tor führte.

Das zweite Drittel beginnt mit einem Angriff der Italiener, die durch einen Fehler Bethmann-Hollwegs beinahe einsenden können. Offenes Feldspiel folgt. Bei einem neuen Angriff der Italiener macht Egginger einen groben Schitzer, der beinahe zum Tor für die Italiener führte. Der zweite deutsche Sturm bringt wieder Leben ins Spiel. Angriff auf Angriff rollt gegen das italienische Tor. Plötzlich und völlig unerwartet schiesst Jaenecke mit einem unheimlichen Weitschuss das zweite Tor für unsere Farben. Das Spiel steht 2:0. Jaenecke ist in unerhörter Spiellaune. Bei seinen Angriffen flüchtet jedesmal die gesamte italienische Mannschaft zur Deckung vor eigene Tor. Die Deutschen bleiben weiter im Vorteil. Ein Bombenvorstoss von Jaenecke folgt, aber Schubukat verpasst den Puck. Eine Serie von Schüssen, die die Italiener in letzter Minute loslassen, meistert Egginger, obwohl er in unnötiger Paradeinstellung nach dem ersten Schuss auf dem Eise liegen bleibt.

Das letzte Drittel beginnt, wie das zweite, mit einer Serie italienischer Angriffe. Dann antworten die Deutschen mit Gegenangriffen. Bei einem Weitschuss von Jaenecke unterlässt es der deutsche Sturm nachzusetzen. Um ein Haar verschuldet der italienische Torhüter ein Selbsttor. Angriffswelle auf Angriffswelle rollt gegen den Kasten der Italiener, die sich aus der Umklammerung der deutschen Mannschaft nicht mehr befreien können. Plötzlich geht Jaenecke wieder vor, gibt noch im Fall die Scheibe an Ball, und dieser schiesst zum dritten Tor ein.

Die Deutschen bleiben auch weiter im Angriff. Ein Strafbully vor dem italienischen Tor folgt, der nichts einbringt. Ihrer Überlegenheit können die Deutschen bis zum Schluss keinen zahlen-

Tolen schlägt Lettland 9:2

Die Polen verloren gestern sehr unglücklich nach erbittertem Kampfe gegen Oesterreich 1:2. Ihr Ausgleichstor, das sie mit dem Erlösen der Sirene erzielten, wurde von dem Schiedsrichter nicht anerkannt. Diese Entscheidung kostete die Teilnahme an der Zwischenrunde, denn es unterliegt keinem Zweifel, dass die Oesterreicher auch noch einen zweiten Sieg in ihrer Gruppe über Lettland erringen werden.

Heute hatten die Polen gegen Lettland zu spielen. Es war das erste Spiel des dritten Tages der Winterolympiade und wurde bei herrlichem Wintersportwetter ausgetragen, bei blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein. Die Polen zeigten im Spiel gegen Lettland ein beachtliches Können. Sie fertigten die Letten mit 9:2 Toren ab, waren in ihren Aktionen recht glücklich, beweglich und flüssig.

Nach ausgeglichenem ersten Drittel, in dem Polen nur ein Tor gegen die Letten erzielen konnte, setzte im zweiten Drittel ein reicher Torregen ein. Aus geschicktem Zusammenspiel schossen die Polen vier schöne Tore, denen die Letten keines entgegenzusetzen vermochten. Das letzte Drittel brachte zunächst einen Erfolg der Letten, die bei dem Stande von 5:0 für Polen ein Tor aufholen konnten. Dieses Tor schien die polnische Mannschaft zunächst etwas aus der Fassung zu bringen; denn die Letten hatten für einige Zeit Oberwasser und bedrängten das polnische Tor hart. Dann aber fand sich die polnische Mannschaft wieder und schoes in regelmässigen Abständen noch vier Tore. Auch den Letten war nach einem schönen Durchbruch ihres Stürmers Petersons ein Tor beschieden. Mit dem hohen Ergebnis von 9:2 Toren verliessen die Polen das Spielfeld.

Man soll aber dieses Ergebnis wiederum auch nicht zu hoch einschätzen, da man die geringe Spielstärke der Letten — sie sind wohl die schwächste Mannschaft des Olympia-Turniers — mit in Rechnung setzen muss.

Die Tore für Polen schossen Walkowski (3) — er war auch der beste und temperamentvollste polnische Stürmer —, Kowalski (2), Zielinski (2), Marchewczyk (1) und Stupnicki (1), und die beiden Tore für die Letten erzielten Petersons und Behris.

Japan verliert gegen England 0:3

Auf dem Riesensee errang Grossbritannien den erwarteten Sieg über Japan und behauptete mit diesem Sieg die Spitze seiner Gruppe, in der neben Japan noch Schweden spielt. Der Sieg fiel mit 3:0 Toren nicht so überwältigend aus, wie man nach dem

englischen 3:0-Sieg über die spietarken Schweden erwarten konnte.

Es ist dieses Ergebnis einmal mehr der Beweis dafür, wie eifrig und konzentriert die unerfahrenen Japaner zu spielen verstehen. Der überaus zähe Kampfegeist der Japaner drückte diesem Spiel auch seinen Stempel auf. Und die Engländer mussten um ihre drei Tore hart kämpfen.

Brenchley erzielte das erste Tor nach einer schlechten Abwehr des japanischen Torwarts. Archer brachte einen überraschenden Weitschuss im japanischen Tor unter und Borland beförderte die Scheibe aus dem Gedränge zum drittenmal in das japanische Tor.



Mit ihren stark gepolsterten Schulterschützern wirken die kanadischen Eishockeyspieler ungewöhnlich kräftig. Ihre Überlegenheit beruht aber in erster Linie auf zwei anderen Eigenschaften: Sicherheit auf den Schlittschuhen und bessere Spielkultur

Kanadier finden Widerstand

Oesterreich unterliegt dem Weltmeister nur mit 2 : 5 Toren

Drahtmeldung unseres zu den Olympischen Winterspielen entsandten Sonderberichterstatters Dr. ULRICH GOLDBECK

GARMISCH-PARTENKIRCHEN, 8. Februar.

Nash, der kanadische Torwart, läuft vor seinem Heiligtum auf und ab, führt lange Selbstgespräche, ermuntert seine Kameraden und seine Gegner, unterhält mit seinen angelsächsischen Nasal-lauten die hinter ihm stehenden Zuschauer aufs beste. Vor ihm an der Grenze des eigenen Drittels steht ein Verteidiger, die vier anderen kanadischen Feldspieler wirbeln vor dem österreichischen Tor herum und bedenken es mit einer Kanonade von scharfen Schüssen. Manchmal ist Nash auch ganz allein auf weiter Flur, dann stürmen alle fünf kanadischen Feldspieler auf das gegenerische Tor und alle fünf österreichischen Spieler verteidigen.

Das ist das Bild, das das Spiel Kanada gegen Oesterreich in fast allen Momenten bietet. Nur selten kommen die Oesterreicher zum Durchbruch; und seltsam, sofort sind auch drei bis vier Kanadier hinten und stoppen den Angriff. Ausserordentlich schnell sind diese Burschen und ihre Ueberlegenheit grenzt ans Unwahrscheinliche.

Das Spiel ist angepiffen und schon fängt der Torseggen an. Mit ruhiger Selbstverständlichkeit befördern die „Abornblätter“ die Scheibe immer wieder ins österreichische Tor. In der 4. Minute schießt Thomson das erste Tor für Kanada; für Nummer 2 zeichnet Farguharson verantwortlich, das dritte erzielt Murray, das vierte kommt auf das Konto von Farmer Horn. Alle Schüsse aus ein bis zwei Meter Entfernung, unhaltbar für den tapferen österreichischen Torwart Weiss.

So scheint es im zweiten Drittel weitergehen zu wollen, denn bald nach Beginn dieses Spielabschnitts findet ein Nabschuss wieder den Weg ins österreichische Tor. Aber dann kommt mehr Leben in die bisher sehr einseitige Angelegenheit. Kanadas riskantes Spiel rächt sich; die Oesterreicher haben die Nervosität der ersten Minuten abgelegt und spielen herzhaft darauf los.

Demmer und Csöngel sind durch, nur ein Verteidiger noch vor ihnen, an ihm vorbei passt Demmer spitz zu Csöngel, und Nash, der Kanadier, verpasst die von Csöngel kaum berührte Scheibe. Er erwartete wohl einen scharfen Schuss. Die Scheibe rutscht langsam ins kanadische Tor. Nash macht ein recht langes Gesicht dabei.

Gleich darauf hat Oesterreich wieder eine grosse Chance. Stanek ist durchgebrochen, schießt aber, als er angegriffen wird, zu früh und dem kanadischen Torwart direkt auf die Schienen. Dann aber gibt es noch ein Tor für Oesterreich, immer wieder sind es Demmer und Csöngel, die durchkommen, und bei einem ihrer schnellen Durchbrüche spielt Csöngel die Scheibe muster-

haft zu Demmer ab; sie haben nur noch einen Verteidiger vor sich, auch der wird überspielt und Demmer erzielt aus kurzer Entfernung das zweite Tor für Oesterreich. Lauter Beifall belohnt diese gute Leistung.

Das letzte Drittel brachte keine Veränderung dieses Ergebnisses mehr und auch das Bild, das der Kampf bietet, bleibt daselbe. Die Ueberlegenheit der Kanadier hält an, immer wieder noch stürmen sie zu vier und fünf Mann, aber auch die gelegentlichen Durchbrüche der Oesterreicher behalten ihre Gefährlichkeit. Die Oesterreicher haben sich mehr und mehr auf die kanadischen Spieler eingestellt; sie fallen auf die steilen Vorlagen, auf die plötzlichen Stops nicht mehr herein, aufmerksam und aufopfernd verteidigen sie ihr Tor. Mit grosser Bravour und vollem körperlichen Einsatz arbeitet der österreichische Torwart Weiss. Er hält im letzten Drittel oft die unmöglichsten Schüsse. Kanada verlässt als Sieger das Spielfeld. Aber der Sieg ist doch wesentlich niedriger ausgefallen, als erwartet wurde.

Kanada hat mit diesem Spiel seinen dritten Gegner in der Gruppe besiegt und hält die Spitze seiner Gruppe. Auf den zweiten Platz darf man nach dieser guten Leistung Oesterreich erwarten, das morgen gegen Lettland zu spielen hat.

Schweiz—Italien 1 : 0

Eidgenossen gewinnen trotz Ersatzes

Drahtmeldung unseres zu den Olympischen Winterspielen entsandten Sonderberichterstatters Dr. HELMUT KÖRNIG

GARMISCH-PARTENKIRCHEN, 9. Februar.

Zu dem Spiel der schweizerischen und italienischen Eishockey-Mannschaften, die in stande sein konnten, noch eine Aenderung der Spitzenposition hervorgerufen, hatten sich gegen 5000 Zuschauer eingefunden. Sie wurden in keiner Weise enttäuscht, obgleich die Schweiz mit drei Ersatzleuten antrat. Die Eidgenossen lieferten eine sehr feine Partie und gewannen verdient.

Im ersten Drittel, das 0 : 0 endete, waren eingangs die Italiener leicht überlegen. Dann kam der Schweizer Sturm all-

mählich in Fahrt und brachte recht oft das italienische Tor in Gefahr. Aber Gerosa hielt alles. Im zweiten Drittel waren von Anfang an die Schweizer besser. Nach fünf Minuten Spieldauer schoss K. Kessler, nachdem er schon vorher einige sichere Chancen ausgelassen hatte, auf Vorlage von Torriani das einzige Tor des Spieles. Im letzten Drittel wurde Hug durch einen Schuss, der seine Brille traf, verletzt. Er musste vorübergehend das Spielfeld verlassen, erschien aber vier Minuten später wieder, lebhaft von den Zuschauern begrüsst. Die Italiener griffen jetzt mit fünf Mann an und eröffneten in den letzten Minuten ein wahres Kreuzfeuer von Schüssen, waren aber zu überhastet und zu temperamentvoll, um im entscheidenden Augenblick erfolgreich zu sein.

Der Schlusspfeiff erlöste die Eidgenossen, nachdem sie zwei Drittel — die ersten beiden Drittel — des Spieles leicht überlegen gespielt hatten, aus einer peinlichen Situation.

Zwischenrunden-Eishockey

USA schlägt Tschechoslowakei 2 : 0, und Oesterreich verliert gegen Schweden 0 : 1

Drahtmeldung unseres zu den Olympischen Winterspielen entsandten Sonderberichterstatters Dr. ULRICH GOLDBECK

GARMISCH-PARTENKIRCHEN, 11. Februar.

Heute begannen die Eishockeyspiele der Zwischenrunde. Weil das Eisstadion noch von den Kunstläuferinnen mit Beschlag belegt worden war, mussten die beiden ersten Spiele auf dem Riessersee stattfinden. Es muss gesagt werden, dass der Riessersee für die Abhaltung so wichtiger Spiele, wie es die Zwischenrundenspiele des olympischen Eishockeyturniers schliesslich sind, völlig ungeeignet ist. Er ist einmal nicht in stande, grössere Zuschauermengen unterzubringen, dann sind seine technischen Anlagen völlig unzulänglich und die Bande so niedrig, so dass die Scheibe dauernd aus dem Spielfeld fliegt, die Absperrungen unzureichend . . .

Beide Spiele waren ausgesprochen stimmungslos und tempolos. Es waren typische Punktspiele, in denen jede Partei wenig riskierte, trotzdem aber hartnäckig auf Gewinn spielte. Es wurde körperlich gespielt. Es hagelte Herausstellungen, es gab Zusammenstösse. Das spannendere Spiel war zweifellos das der Vereinigten Staaten gegen die Tschechoslowakei. Es wurde von der Mannschaft der Vereinigten Staaten mit 2 : 0 Toren gewonnen. Man hatte aber in diesem Spiel den Eindruck, dass die Tschechen nicht voll aus sich heraus gingen. Sie nahmen die Niederlage verhältnismässig gleichgültig hin, ohne darum Anstrengungen zu ihrer Vermeidung zu machen. Die Tschechen haben selbstverständlich auch nach dieser Niederlage noch die Möglichkeit, in die Endrunde zu kommen, denn ihre beiden nächsten Gegner, Oesterreich und Schweden, müssen der Spielstärke nach unter sie gestellt werden.

Das erste Drittel dieses Spieles ging torlos aus. Im zweiten Drittel machten die Amerikaner zwei Tore, die das Spiel entschieden. Auch diese Tore sprachen für die Stimmungslosigkeit, mit der das Spiel ausgetragen wurde. Beim ersten Tor wehrte der tschechische Torwart, Peka, einen Schuss ab, holte sich aber dann nach erfolgreicher Abwehr die Scheibe durch eine unglückliche Bewegung noch selbst ins Tor hinein. Beim zweiten Tor hatte Peka einen Weitschuss gehalten, konnte aber dann, am Boden liegend, die Scheibe nicht mehr sehen und daher nicht verhindern, dass ein Amerikaner heranspritzte und sie mühelos eindrückte. Es wäre verkehrt, aus diesem Spiel irgendwelche Rückschlüsse auf die wahre Spielstärke beider Mannschaften ziehen zu wollen.

Im Spiel Oesterreich gegen Schweden ging es recht heftig zu. Es wurde zwar etwas lebhafter gespielt als in dem Spiel der Vereinigten Staaten gegen die Tschechoslowakei, aber dafür wurde ein miserables Eishockey geboten. Die Schweden blieben über die Oesterreicher ganz Knapp mit 1 : 0 erfolgreich.

In dem Bemühen, dieses eine Tor aufzuholen bzw. diesen Vorsprung zu halten, trug jede der beiden Parteien eine unnötig harte Note in das Spiel. Die Schiedsrichter sahen sich gezwungen, fortgesetzt Herausstellungen vorzunehmen, ja sie mussten sogar auf jeder Seite zwei Spieler für die ganze Dauer herausstellen, so dass im letzten Drittel auf jeder Seite nur drei Feldspieler mitwirkten. Man würde zweifellos den Oesterreichern unrecht tun, wenn man sie auf Grund dieses Resultates für schlechter als die Schweden hielte, aber das Glück war gegen sie. Die Schweden verliessen als Sieger das Spielfeld und werden sich in der nächsten Begegnung mit der Tschechoslowakei auseinandersetzen haben.

Ungarn ganz gross

Frankreichs Eishockeymannschaft verliert 0:3

Drahtmeldung unseres zu den Olympischen Winterspielen entsandten Sonderberichterstatters Dr. HELMUT KÖRNIG

GARMISCH-PARTENKIRCHEN, 7. Februar.

Oben auf dem Riessersee etwas abseits vom Schuss erlebte die französische Eishockeymannschaft, die heute ihr Debüt gab, eine unangenehme Überraschung. Sie zog gegen die mit viel Temperament spielenden Ungarn mit 0:3 den kürzeren.

Auf der Tribüne am Riessersee hatten sich nur einige unentwegte Zuschauer eingefunden. Ausserdem selbstverständlich die französische und ungarische Kolonie, um ihre Mannschaften spielen zu sehen. Besonders die Ungarn, vielleicht 50 Menschen, hoben sich durch einen gewaltigen Lärm hervor, mit dem sie ihre Spieler anfeuert, so dass man glaubte, es wären hier nicht 50, sondern 500 Ungarn versammelt.

Das erste Spieldrittel begann — der Kampf wurde von Schmidt und Römer (Deutschland) geschiedsrichter — mit einem vorsichtigen Abtasten beider Mannschaften, die sich vorwiegend in Weitschüssen gefielen. Das Drittel endete 0:0. Im zweiten Drittel gelang es nach ungefähr fünf Spielminuten Miklus, nach ausgezeichneter Zusammenarbeit mit Jený, das erste Tor einzusenden. Die Franzosen drückten daraufhin gewaltig auf das Tempo, trugen mitunter eine recht harte Note in das Spiel, konnten aber nichts Zählbares erreichen. Im letzten Drittel riskierten die Franzosen alles. Sie griffen mitunter mit allen fünf Spielern an und brachten das ungarische Tor, das von Csak geführt wurde, in arge Bedrängnis.

Die Ungarn verteidigten mit der gesamten Mannschaft und liessen sich jetzt ihrerseits zu einer mitunter recht harten Spielweise hinreissen. So kam es vor, dass im letzten Drittel zwei ihrer Spieler auf einmal herausgestellt wurden. Aber auch dann noch leisteten sie dem französischen Angriff erfolgreichen Widerstand, kamen auch über diese Klippe hinweg und griffen, nachdem ihre Mannschaft wieder voll war, hart an. Jetzt rüchete sich der französische Verzicht auf jede Verteidigungstaktik zugunsten des Angriffs. Miklos erhielt zweimal, völlig frei stehend, die Scheibe zugespast und konnte beide Male zum Tor erfolgreich für die ungarischen Farben einensenden.

Mit diesem Spiel haben die Ungarn bereits ihren zweiten Sieg in ihrer Klasse, in der sie sich jetzt nur noch mit den Tschechen auseinandersetzen haben, errungen.

Unentschieden 1:1

Eishockeykampf England—Deutschland nach decimaliger Verlängerung ohne Sieger
U.S.A schlägt Oesterreich 1:0

Drahtmeldung unseres zu den Olympischen Winterspielen entsandten Sonderberichterstatters Dr. HELMUT KÖRNIG

GARMISCH-PARTENKIRCHEN, 13. Februar.

Nach einer 2½ Stunden währenden Schlacht haben sich die Eishockey-Mannschaften von Deutschland und England mit einem unentschiedenen Resultat von 1:1 Toren getrennt. Der Kampf wurde von beiden Seiten mit dem letzten Kräfteinsatz, aber auch mit grosser Fairness durchgeführt. Das Spiel wird nicht nachgeholt, da zu grosse Termenschwierigkeiten bestehen. Die Punkte werden zwischen England und Deutschland geteilt.

Schon eine halbe Stunde vor Beginn des Spieles war das Stadion ausverkauft. Draussen vor den Toren standen noch Tausende von Zuschauern, die Einlass begehrten und schliesslich unverrichteter Sache umkehren mussten. Die deutsche Mannschaft trat, da Rudi Ball verletzt ist, in anderer Aufstellung an. Das Schlussdreieck mit Egginger, Jaenecke und Bethmann-Hollweg war geblieben, der erste Sturm mit Wiedemann, Kögel, Kuhn, der zweite mit Trautmann, Schibukat und George besetzt.

Sofort nach Anpfiff des Spieles setzten die Deutschen Dampf auf. Kögel wird angeschossen, aber nur leicht verletzt und bleibt im Spiel. Die Engländer sind vorläufig sehr passiv. Schibukat, Trautmann, George wechseln den ersten Sturm ab. Dailey, der linke Verteidiger der Engländer, geht durch, wird im letzten Augenblick von Egginger gestoppt. Wiedemann verpasst einige Gelegenheiten. Jaenecke stösst grossartig durch, da keiner des deutschen Sturmes mitgeht, wird diese Gelegenheit ausgelassen. Trautmann wird auf einige Minuten hinausgestellt. England greift sofort mit fünf Mann an, schafft aber nichts Zählbares. Das Spiel bleibt weiter verteilt. Egginger muss erneut rettend eingreifen. Dailey bei den Engländern wird herausgestellt. Auch unser Sturm schafft nichts. Das Drittel endet 0:0.

Das zweite Drittel beginnt mit verteilten Angriffen. Wieder geht Jaenecke durch, bleibt aber leider allein. Bethmann-Hollweg ist etwas schwächer als an den vorbergehenden Tagen. Egginger muss einige Male eingreifen, kann aber schliesslich nicht verhindern, dass Devey zum ersten Tor für England im Alleingang einwendet. Grossbritannien bleibt weiter im Angriff. 1:0 für England.

Das dritte Drittel beginnt mit unerhörten deutschen Angriffen. Aber vorläufig zeigt sich Foster im englischen Tor jeder Situation gewachsen. Das Spiel wird unheimlich schnell.

Die Deutschen führen den Angriff weiter, drücken jetzt mit vier Mann unheimlich und bombardieren das englische Tor. Aus einem Gedränge heraus sendet Schibukat zum Ausgleich ein. Das Publikum rast und brüllt und stellt sich mit allem Nachdruck hinter unsere Mannschaft. Das Spiel bleibt weiter unerhört schnell, aber Tore fallen nicht mehr. Am Schluss der realen Spielzeit steht der Kampf 1:1.

Der Kampf geht in die erste Verlängerung von 10 Minuten. Leider macht der deutsche Sturm, der sonst grossartig arbeitet, den Fehler, sich in Einzelaktionen zu versuchen, während der Rest nicht mitgeht. Einige Weitschüsse hält Foster. Seitenwechsel. Das Spiel lässt etwas im Tempo nach. Man merkt den Spielern allmählich die Ermüdung an. Schibukat wird herausgestellt. Die Engländer greifen jetzt mit fünf Mann an, aber Egginger, der Turm in der Schlacht, hält in wunderbarer Form. Dann erscheint Schibukat wieder.

Die zweite Verlängerung, wieder 10 Minuten, beginnt. Jaenecke lässt einige Weitschüsse los. Kögel ebenfalls, aber Foster hält alles. Wenn Dailey angreift, wird es brenzlich vor dem deutschen Tor. Wieder geht es mit verteilten Rollen zum Seitenwechsel. Trautmann verlässt verletzt das Spielfeld. Plötzlich wird Wiedemann bei einer harmlosen Rempel von Schiedsrichter Brown (Amerika) herausgestellt. Der Rest der Spielzeit geht in erregten Protestrufen der deutschen Zuschauer unter. Dann geht auch diese Verlängerung torlos vorüber.

Es folgt die dritte und letzte Verlängerung. Trautmann ist wieder im Spiel, seine Verletzung war erfreulicherweise nur leichter Natur. Das Tempo ist relativ ruhig geworden. Seitenwechsel. Nochmals wollen die Engländer den Sieg erzwingen und lassen ein Bombardement auf das deutsche Tor los. Aber Egginger hält hervorragend. Die Deutschen bleiben nicht schuldig und erzwingen ebenfalls einige gefährliche Situationen vor dem englischen Tor, aber es fällt kein Tor mehr. Das Spiel endet 1:1.

Das anschliessende Spiel zwischen USA und Oesterreich gewinnen die Amerikaner nach offenem Verlauf 1:0. Das siegreichende Tor schoss Garrin im zweiten Drittel.

Kanada - Deutschland 6:2

Unsere Mannschaft ist aus dem Eishockey-Turnier ausgeschieden

Drahtmeldung unseres zu den Olympischen Winterspielen entsandten Sonderberichterstatters Dr. HELMUT KÖRNIG

GARMISCH-PARTENKIRCHEN, 13. Februar.

Wir waren uns alle darüber klar, dass Deutschland in dem Spiel gegen Kanada kaum eine Gewinnchance haben würde. Der Ausgang des Spiels, das die Kanadier mit 6:2 Toren gewinnen konnten, hat gezeigt, dass wir recht hatten. Damit sind wir aus dem weiteren Wettbewerb um die Weltmeisterschaft im Eishockey ausgeschieden.

Wir wollen aber nicht verfehlen, unserer deutschen Mannschaft zu bescheinigen, dass sie sich gegen den übermächtigen Gegner aus Kanada mit allen Ehren geschlagen hat. Kanada griff, belehrt durch das England-Spiel, von der ersten Minute mit grosser Entschlossenheit an und gewann schliesslich verdient.

Spielverlauf: Das Spiel beginnt mit kanadischem Angriff. Kögel, Wiedemann und Strobl, unser erster Sturm bleibt nichts schuldig. Das Spiel ist durchaus offen, wenn auch die Kanadier etwas schneller sind. Egginger muss einige Bomben halten. Schibukat wird wegen Stockfehler herausgestellt und nur mit vier Mann spielend werden die Deutschen in die Defensive zurückgedrängt und dann schiesst Farguharson zum ersten Tor für Kanada ein. Das Publikum begleitet die Vorgänge auf dem Eisparkett mit lautem Beifall, oder, je nach Lage der Situation, mit Missfallenskundgebungen, so dass die Schiedsrichter gelegentlich nicht mit ihren Pfiffen gehört werden. Trautmann wird herausgestellt, einige Unarten der Kanadier werden übersehen. Kanada bleibt weiter im Angriff. Kögel hat allein stehend eine Chance vor dem kanadischen Tor, aber er schiesst vorbei. Bald darauf wird Kögel im letzten Augen-

blick vor dem Tor weggerempelt. Das Drittel endet 1:0 für Kanada.

Das zweite Drittel beginnt wieder offen. Der deutsche Sturm, besonders Kögel, versucht sich in Weitschüssen, die aber Nash im kanadischen Tor sicher hält. Und dann schiesst im Alleingang Farguharson das zweite Tor für Kanada. Kanada bleibt weiter überlegen. Angriffswelle auf Angriffswelle rollt gegen das deutsche Tor. Aber Egginger hält viel, kann aber nicht verhindern, dass Neville schliesslich zum dritten Tor für Kanada einwendet. Deutschland wird ganz in die Defensive gedrängt und kommt über das Mittelfeld nicht hinaus. Kanada drückt weiter und sendet durch Sinclair zum vierten Tor ein. Kögel wird hinausgestellt. Kanada lässt etwas im Tempo nach. Die Deutschen können sich, obgleich sie nur mit vier Mann spielen, etwas aus der Umklammerung befreien und mit einigen gefährlichen Angriffen vor das kanadische Tor ziehen. 4:0 für Kanada.

Das letzte Drittel beginnt mit einigen deutschen Angriffen, die aber von der kanadischen Hintermannschaft leicht gestoppt werden. Dann kommen die Deutschen wieder durch. Ein langer Flachschiess fegt gegen das kanadische Tor, wird von Nash abgewehrt, aber im Nachschuss kann Wiedemann zum ersten Tor für uns einensenden. Das Spiel wird wieder offen. Bei einem Gedränge vor dem deutschen Tor schiesst St. Germain zum fünften Tor für Kanada ein. Schibukat und ein Kanadier werden herausgestellt. Seitenwechsel. Die beiden Herausgestellten kommen wieder ins Spiel. Kanadier bleiben weiter im Angriff. Neville schiesst zum sechsten Tor ein. Auch hier war, wie bei allen Toren vorher — Egginger machtlos.

In dem anschliessenden Spiel schlug USA mit 2:1 Schweden und wurde Sieger in der anderen Gruppe.

Grosser Olympia-Tag

in Anwesenheit des Führers

Drahtmeldung unseres zu den Olympischen Winterspielen entsandten
Sonderberichterstatters Dr. ULRICH GOLDBECK

GARMISCH-PARTENKIRCHEN, 13. Februar.

Der achte Tag der IV. Olympischen Winterspiele erhielt seine ganz besondere Bedeutung dadurch, dass der Führer und Reichskanzler den Spielen einen Besuch abstattete. Schon morgens um 9 Uhr erschien er in Begleitung des Reichsministers Dr. Goebbels, des Reichsportführers v. Tschammer und Osten und des Präsidenten des Organisationskomitees der IV. Olympischen Winterspiele, Dr. Karl Ritter v. Halt mit grossem Jubel begrüsst im Eisstadion und verfolgte das Zwischenrundentreffen, das England und Ungarn zusammenführte, mit grossem Interesse. Nach dem Spiel verliess der Führer das Stadion und begab sich zu dem Kombinations-Spranglauf ins Skistadion.

England-Ungarn 5:1

Die Engländer nahmen dieses Spiel sehr ernst, dessen Gewinn ihnen doch die Teilnahme an der Endrunde sicherte. Sie liessen sich auf keinen Versuch ein, nutzten ihre läuferische und technische Ueberlegenheit, ihre grössere Schnelligkeit voll aus und schossen in regelmässigen Abständen ihre Tore. Mit dem Ergebnis von 5:1 verliessen sie am Schluss des Spieles das Spielfeld.

1:0 hiess es im ersten Drittel. Brenchley war der Schütze, Davey und Coward sorgten für ein 3:0 im zweiten Drittel. Dann konnten die Ungarn durch einen glücklichen Nachschuss von Jeney ein Tor aufholen. Es schien, als würden sie dadurch etwas überlegener und freier, aber schon stellte Davey durch einen schönen Schrägschuss, bei dem er die Scheibe über den Torwart hob, das Ergebnis auf 4:1 für Grossbritannien.

Das letzte Drittel beginnt mit drückender Ueberlegenheit der Engländer, die sich vor dem ungarischen Tor festsetzen. Nur selten kommen die Ungarn zu Durchbrüchen. Eine schöne Kombination zwischen Brenchley und Archer führt durch Archer, er verwandelte wenige Meter vor dem ungarischen Tor Brenchleys Flanke direkt, zum fünften Tor für England. Den Ungarn gelangen dann einige gefährliche Durchbrüche, die sie mit scharfen Torhülsen beschossen, aber Englands Torwart Foster hielt alle

diese Schüsse sehr sicher. Noch mit dem Schlusspfeil war der ungarische Sturm gefährlich durchgekommen, aber auch diesen Schuss meisterte der englische Torwart. Beide Mannschaften verabschiedeten sich mit dem olympischen Gruss vor dem Führer. Der Führer dankt ihnen für diesen Gruss. Darauf verlässt auch er das Stadion.

Die Engländer dürfen sich nach dem Spiel mit Recht den Photographen stellen, die nun nach den Erfolgen der Engländer in dieser Mannschaft einen der aussichtsreichsten Teilnehmer für die Endrunde wittern. England ist nun als erste Nation in der Endrunde des olympischen Eishockeyturniers. Sie betreten sie mit Aussicht auf den Enderfolg, denn Grossbritannien besitzt die einzige Mannschaft, die im Olympischen Turnier noch nicht geschlagen wurde und der es als bisher einzigen gelang, die Kanadier zu überwinden. Lediglich das gestrige Unentschieden gegen Deutschland brachte Grossbritannien durch die Punkteabteilung einen Verlustpunkt ein.

Tschechoslowakei-Oesterreich 2:1

GARMISCH-PARTENKIRCHEN, 13. Februar.

Die Tschechoslowakei und Oesterreich waren die Gegner des zweiten Spiels am heutigen Vormittag. Die Tschechoslowakei, die allgemein schon lange als zweiter Endrunden-Teilnehmer aus der Gruppe B angesehen wurde, war aber vor diesem Spiel noch nicht in Sicherheit, denn bisher hatte sie einen Sieg (über Schweden) und eine Niederlage (gegen Amerika) in der Zwischenrunde zu verzeichnen gehabt. Der Sieg über Oesterreich war also unerlässlich für die Teilnahme an den Endspielen. Er wurde so auch schliesslich mit 2:1 Toren glücklich geschafft. Er wurde aber schwer errungen, denn die österreichische Mannschaft, die gegen Schweden in einem unschönen Spiel mit 0:1 Toren verloren und gegen Amerika durch ihre 0:1-Niederlage ein besseres Endergebnis herausgeholt hatte als die Tschechen mit ihrer 0:2-Niederlage gegen Amerika, gab sich nur schwer geschlagen.

Aus der Zwischenrundengruppe B ist die Tschechoslowakei nach diesem Sieg als erste Nation in die Endrunde gekommen. Als zweiter Endrundenteilnehmer aus dieser Gruppe dürfen die Amerikaner gelten, die schon zwei Siege errungen haben und im Spiel gegen Schweden heute Abend vor seinem dritten Erfolg steht.

Die Tschechoslowakei unterliegt 0:5

Drahtbericht unseres zu den Olympischen Winterspielen entsandten Sonderberichterstatters Dr. HELMUT KÖRNIG

GARMISCH-PARTENKIRCHEN, 14. Februar.

Die englische Eishockey-Nationalmannschaft hat ihren Siegeszug in dieser Weltmeisterschaft heute fortsetzen können. In dem Spiel gegen die Tschechoslowakei, das gleichzeitig über die Europameisterschaft entschied, gewannen die Briten mit 5:0.

Die tschechische Mannschaft machte einen abgekämpften Eindruck und war von der ersten Spielminute an bereits geschlagen. Die Engländer brauchten nicht sonderlich aus sich herauszugehen, um zu ihrem sicheren 5:0-Sieg zu kommen.

Zu dem Spiel, das um 21 Uhr seinen Anfang nahm, hatte sich wieder eine beträchtliche Zuschauermenge eingefunden, die die Stehtribünen rings um das Eisparkett bis zum letzten Platz

füllte. Nur die überdachte Tribüne wies einige Lücken auf. Das Interesse des deutschen Publikums war an diesem Spiel, obgleich wir von dem Ergebnis nicht mehr betroffen werden, erstaunlich gross.

Das erste Spieldrittel beginnt mit scharfen Angriffen der Engländer, die mitunter mit allen fünf Mann vor das tschechische Tor stürmen. Peka bekommt alle Hände voll zu tun. Ungefähr acht Minuten können aber die Tschechen das Spiel offen halten. Dann erzwingt Davey bei einem seiner gefährlichen Durchbrüche

den ersten Torerfolg für England. Die Tschechen greifen einige Minuten hindurch beherrzt an, machen aber den Fehler, sich in Weitschüssen zu versuchen, die Foster im englischen Tor sicher hält. Dann übernehmen die Engländer wieder die Kampfführung, und Chappell sendet bei einem dieser Angriffe zum zweiten Tor für Grossbritannien ein. Peka hatte zu kurz abgewehrt und dem Briten die Scheibe direkt vor den Schläger gelegt.

Das zweite Drittel beginnt mit einem überraschenden Angriff der Tschechen. Malecek hat eine klare Torchance. Im letzten Augenblick rettet Foster, spielt die Scheibe zu Davey, der ganz allein durchgeht, Peka umspielt und die Scheibe säuberlich in das tschechische Tor befördert. Die Engländer bleiben weiter im Angriff. Archer ist der nächste Torhüter, der Peka überwindet. Kaur hat das Spiel wieder begonnen, erwischt Davey die Scheibe, geht im Alleingang durch und schießt zum fünften Tor für England ein. Die Tschechen sind völlig benommen, sammeln sich dann aber wieder. Sie greifen, wenn sie schon vorwärts gehen, ohne jedes Selbstvertrauen an. 5:0.

Das letzte Drittel beginnt stimmunglos. Die Tschechen haben sich mit ihrer Niederlage abgefunden. Die Engländer schonen sich sichtlich. Nur einige gefährliche Weitschüsse lässt Malecek los, aber Foster hält die Scheibe leicht. Nach dem Seitenwechsel drücken die Engländer wieder auf das Tempo. Ein Bombardement auf das tschechische Tor beginnt. Aber Peka hält grossartig und hat auch Glück bei der Abwehr.

Mit diesem Spiel, das die Engländer noch höher gewinnen konnten, haben sie sich in denkbar beste Empfehlung für den morgigen Kampf gegen USA gebracht. Wenn die Briten auch dieses Spiel noch gewinnen, sind sie Weltmeister.